

Bernhard Storek, AfD-Fraktion
für den KT am 10.02.20 zum Antrag der Linken
(14. Beratung und Beschlussfassung: Finanzierung der Träger der freien Jugendhilfe während der Corona-Pandemie Vorlage: 6/DIE LINKE.PIR/2021)

Werte Abgeordnete und Mitarbeiter des Landratsamtes

Ein paar Zahlen zum Bereich Kinder und Jugendliche:

Die Gewalt-Ambulanz der Charité: 23 % mehr Gewalt- Anwendungen an Kindern im ersten Halbjahr 2020.

600.000 Menschen leben zu Hause mit Schlägen, Stößen und Schiimmerem. Und die Kinder müssen das seit dem Lockdown life miterleben, weil sie nicht zur Schule oder in die Kita können, nicht zu ihren Freunden und Spielkameraden

461.000 Kinder haben im vergangenen Jahr die Nummer für Kummer angerufen. Dort bekommen Kinder und Jugendliche egal zu welchem Thema Hilfe.

Die Online-Beratung hat einen Zuwachs von 31% mehr als im Jahr davor. Das sind 10.824 Beratungen mehr, weil sie sich nicht wehren konnten, weil sie in Not waren.

Die Online Eltern-, Jugend- und Kinderberatung des Familienministeriums verzeichnete sei März 2020 einen Zuwachs von zeitweise 50%.

2,6 Millionen Kinder lebten schon vor Corona bei suchtkranken Eltern. Was Betreuer verschiedenster sozialer Professionen in diesem Bereich in ihren Einrichtungen kompensieren konnten, gelingt jetzt nicht mehr ausreichend oder sehr eingeschränkt.

Das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen verzeichnet seit April einen Anstieg von 15 - 20% mehr. Und hinter jedem Anruf steckt ein Mensch in Not

67 % der Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren fühlen sich zur Zeit überdurchschnittlich psychisch belastet. Und Magersucht ist eine sichtbare Version der psychischen Erkrankung. 800.000 Menschen leiden an Anorexie (Magersucht) und 10 % von ihnen sterben daran. Viele Neuerkrankte sagen: „Der Lockdown hat mir die Magersucht gebracht“.

Jedes Mal, wenn jemand in den Nachrichten sagt: wir müssen noch einmal die Zähne zusammenbeißen, hat irgendein Kind zu Hause vom Vater die Faust im Gesicht, wird eine Frau geschlagen, überlegt irgendein Jugendlicher in psychischer Not, ob er sich von der Brücke stürzt.

Was um den Lockdown herum passiert, ist so schlimm, dass endlich darüber offen debattiert werden muss. Wir dürfen uns nicht nur auf die nicht mal 1 % COVID Patienten fokussieren, sondern müssen auch die anderen 99 % im Blick haben.

Wir müssen auf das Gesamtwohl unserer Bevölkerung gucken und nicht nur auf die Inzidenzzahlen oder Sterbezahlen. Wir leiden nicht nur an einer Corona-Pandemie, sondern an einer gesamtgesellschaftlichen, ja globalen Krise gerade auch außerhalb von Corona. Die müssen wir auch im Blick haben neben den täglichen Zahlen.

Deshalb ist unser Ergänzungsantrag der AfD-Fraktion:
Der Lockdown besonders für Kinder und Jugendliche muss sofort beendet werden.
Wir unterstützen den Antrag der Linken, weil die Not so groß ist und viel Hilfe über das Normale hinaus gebraucht wird.

Allerdings: Mehr Geld hilft den Kindern und Jugendlichen wenig. Ihnen muss ihr Leben wieder geöffnet und zurück gegeben werden, ihr Recht auf Bildung und Freizeitgestaltung. Darum: Ende mit diesem Lockdown.